№ 4014. Sonnabend, 5. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4. Januar, 9 Uhr Abends.

Berlin, 4. Januar. Wie die „Nordd. Allg. Z." erfährt, hat bereits eine Anzahl von Bundesregierungen dem Entschlusse Preußens, das Parlament zum 15. Febr. einzuberufen, beigestimmt. Von Seiten Preußens werden die Vorbereitungen zur Wahl beschleunigt werden. — Die „Zeidl. Corr." und die „Kreuz-Ztg." betonen die Wichtigkeit der orientalischen Angelegenheiten, welche immer größere Dimensionen anzunehmen beginnen.

+ **Berlin**, 4. Jan. [Die geheime Abstimmung bei der Wahl] ist die Bestimmung des Reichswahlgesetzes, welche dem gleichen Wahlrecht erst seinen wahren Werth verleiht und die direkte Wahl allein vor Beeinflußung behüten kann. Bis jetzt haben sich bei uns viele Wähler von der Ausübung ihres Wahlrechts, also von der Erfüllung einer Pflicht, welche die Verfassung den Bürgern auferlegt, durch die Besorgniß abhalten lassen, daß sie durch eine Wahl in ihrem Sinne sich großen Nachtheilen aussetzen würden. Diese Besorgnisse sind ja auch nicht ohne Grund gewesen. Wir wissen, daß Beamte und Lehrer wegen ihrer Abstimmung zur Verantwortung gezogen sind und Nachtheile erlitten haben, daß Gemeinde-Beamte, besoldete und unbesoldete, aus demselben Grunde nicht bestätigt sind, 2c. Daß unter solchen Umständen Viele sich lieber der Wahl enthielten, als daß sie entweder sich und ihre Familie zum Opfer brachten oder gegen ihr Gewissen stimmten, ist natürlich. Alle diese haben dies Mal keinen Grund, sich der Wahl zu enthalten oder gegen ihre bessere Ueberzeugung und gegen ihr Gewissen ihre Stimme abzugeben. Dies Mal kann Jeder seinen Stimmzettel mit dem Namen beschreiben, den er als seinen Candidaten im Herzen trägt. Niemand hat das Recht, ihn danach zu fragen, wen er wählt, und an der Wahlurne selbst darf ihn nicht allein Niemand danach fragen, sondern er selbst darf nicht einmal den Namen enthüllen, den sein Stimmzettel trägt, oder seinen Stimmzettel in irgend einer Art äußerlich so zu kennzeichnen, daß die Umstehenden wissen können, mit welcher Partei er wählt und welchen Namen er aufgeschrieben hat. Der politische Kampf, der mit jeder Wahl verbunden ist, verliert damit den schlimmsten Theil seiner Gefahren, weil dies Mal den Wählern jene inneren Conflicte erspart werden, die bei der Schwäche der menschlichen Natur so häufig zum Nachtheil ihrer Ueberzeugungstreue, ihrer Gewissenhaftigkeit und Wahrheitsliebe ausgefallen sind. Wir sind überzeugt, daß diese einmalige Probe genügen wird, um alle Parteien von der Vortrefflichkeit der geheimen Stimmenabgabe zu überzeugen, und daß die Zahl der Abstimmenden bei den diesmaligen Wahlen im Gegensatz zu den früheren öffentlichen Abstimmungen um so viel wachsen wird, daß Niemand daran denken kann, eine so große Zahl künftig wieder durch die öffentliche Abstimmung von der Wahl auszuschließen.

— Die Rang- und Quartierliste der preuß. Armee für 1866 ist diesmal erst mit Ablauf des Jahres ausgegeben worden. Nach der derselben beigegebenen Nachweisung zählt Preußens Kriegsheer einen General-Feldmarschall (Grafen Wrangel), einen Gen.-Feldzeugmeister, mit dem Range eines Gen.-Feldmarschalls (Prinz Karl von Preußen), einen Gen.-Inspecteur der Cavallerie (Gen. der Cavallerie Prinz Friedrich Karl), 43 Generale, 51 Gen.-Lieutenants, 94 Gen.-Majors, 203 Obersten, nämlich 125 v. d. Inf., 37 v. d. Cav., 31 v. d. Art., 7 v. Ing.-Corps und 3 v. Train, 201 Oberst-Lieutenants, 662 Majors. Unter der Generalität befinden sich 11 Bürgerliche, 1 Gen.-Lieutenant und 10 Gen.-Majors. Die Marine zählt in den höheren Chargen: einen Admiral (Prinz Adalbert v. Preußen), einen Contre-Admiral (Jachmann), 4 Capitains z. S., 12 Corv.-Capitains, 2 Obersten, 1 Oberst-Lieutenant, 3 Majors. Es versteht sich, daß die am 1. erfolgten Beförderungen hier noch nicht eingerechnet sind. Die Zahl der Garnison-Städte, einschließlich der in dem Königreich Sachsen, beträgt 266, die der Festungen, einschließlich Königstein, 39. Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und der Kaiser Maximilian von Mexico sind noch als Chefs resp. des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 und des Neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3 aufgeführt, während die österreichischen Erzherzoge, nachdem sie die Ehrenstellen als Regiments-Chefs niedergelegt haben, nicht mehr in der Rangliste vorkommen. Der Exkönig von Hannover figurirt noch als Chef des Hus.-Rgmts. Nr. 3, jedoch nur als König Georg V.; ebenso sind die jetzt entsetzten Souveraine von Hessen und Nassau als Chef resp. des Schles. Inf.-Rgts. Nr. 11 und eines Ulanen-Rgts., und zwar unter der Benennung Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen und Herzog Adolf von Nassau, aufgeführt.

* Im 3. Berliner Wahlkreise hat sich ein Comité „für die Wahl des General v. Moltke" zum Norddeutschen Parlament gebildet.

— Die „Nordd. Allg. Z." schreibt: „Zu den Beschwerden, welche im Nassauischen schon seit längerer Zeit zum Ausdruck gekommen und die in dringender Weise auch an die neue Regierung gelangt sind, gehört namentlich die das Jagdrecht betreffende, welche im Jahre 1848 aufgehoben, im Jahre 1860 aber wiederhergestellt worden. Zahlreiche Petitionen haben nun die Wiederaufhebung des Jagdrechts in Anregung gebracht, und es steht nicht in Zweifel, daß die preußische Regierung diesem Wunsch entgegen kommen, und daselbst unverzüglich, nach dem in dieser Beziehung in Preußen geltenden System, mit Abschaffung des bestehenden Jagdrechts vorgehen wird. Inzwischen sind, wie wir hören, mit den betreffenden Ministerien bereits Verhandlungen eingeleitet, welche auf die als Complement der Aufhebung des Jagdrechts nöthigen jagdpolizeilichen Bestimmungen Bezug haben."

— Aus dem von der sächsischen Regierung den Ständen vorgelegten Gesetzentwurf über Vergütung der Kriegslasten und Schäden stellt sich die Kriegskosten-Rechnung ungefähr folgendermaßen: Entschädigung für Kriegslasten 2c. 3,000,000 Thlr., für die sächsische Armee 4,000,000 Thlr., Zahlung von 10,000 Thlr. täglich an Preußen 1,290,000 Thlr., sonstiger Aufwand für die Occupation 1,154,000 Thlr., Reorganisation der sächsischen Armee 2,000,000 Thlr., Kriegscontribution an Preußen 10,000,000 Thlr. Summa 21,444,000 Thlr. In runder Summe kostet der Krieg also dem sächsischen Volke 21½ Millionen Thlr., d. h. auf jeden Kopf der Bevölkerung 8¾ Thlr.; dabei sind natürlich die ungeheuren Summen, welche unzähligen Einzelnen durch den Stillstand des Handels und Wandels 2c. verloren gingen, noch nicht mit in Anschlag gebracht.

Völkershausen, 28. Dec. Die Spannung zwischen dem Prinzen Moriz von Hanau und dem Kurfürsten hat für unsere Gemeinde bedauerliche Folgen. Das hiesige Lehn-Gut, welches bekanntlich schon seit länger dem in preußischen Dienst getretenen Prinzen zugedacht war, hat jetzt dem Anscheine nach zwei Herren; denn bald treiben die prinzlichen Forstschutzdiener die fürstlichen, bald diese jene mit Knüppeln aus dem Gutswalde. Die Minderzahl muß jedes Mal Reißaus nehmen. Die blauen Augen und die blutigen Köpfe sind bald nach Dutzenden zu zählen. Die hiesigen Holzhauer lassen sich auch in den Streit verwickeln. Achtbare Männer im Dorfe wünschen, daß diesem Scandale, der nun schon über ein halbes Jahr gedauert hat, von irgend einer Seite her bald ein Ende gemacht werde. (K. Z.)

Aus **Kurhessen** schreibt man von Ende Decbr. der „Weser-Ztg.": Es läßt sich leider nicht leugnen, daß die preußischen Sympathien in Hessen im Schwinden begriffen sind, daß, wenn man so fortfährt, hannöversche Zustände bei uns nicht zu den Unmöglichkeiten gezählt werden können. In Kassel ist die Stimmung sehr gedrückt, die in Aussicht gestellte Pensionirung einer großen Anzahl von Beamten wirkt bei dem großen Einflusse, den bei uns die Gesinnung und Stimmung in den Beamtenkreisen von jeher gehabt hat, sehr niederschlagend; noch schärfer lauten die Klagen aus Marburg. Die Vilmarianer erheben ihr Haupt frecher als je und geben sich den Anschein, als würden sie in wenigen Wochen den Fuß auf den Nacken ihrer Widersacher setzen. Sie wühlen in der „Kreuzztg." gegen die Rechte des Landes und conspiriren hinter dem Rücken des Administrators mit der feudalen Partei zum Zwecke, diesen zu stürzen. Die Räthe des Cultus-Ministeriums sollen mit dem früheren Referenten in Kirchen- und Schulsachen, dem vielgenannten Lotz, den man für unschädlich gemacht glaubte, als er zur Landes-Credit-Kasse versetzt wurde, angeknüpft haben, um sich über Personen und Zustände zu informiren und, um das Maß voll zu machen, duldet man, daß ein Mann von der Reputation des Herrn Ilse sich seiner Beziehungen zum Ministerium rühmen darf. Solche Dinge müssen dahin führen, daß die ersten Wahlen zum Abgeordnetenhause höchst oppositionell ausfallen werden, eine Thatsache, deren Bedenklichkeit nicht erst hervorgehoben zu werden braucht. Je größer die Schwierigkeiten sind, die Preußen und der Norddeutsche Bund noch zu bekämpfen haben, desto dringender erscheint es nothwendig, dafür zu sorgen, daß sie durch Schaffung innerer Feinde, deren wahrlich ohnehin genug da sind, nicht noch vergrößert werden.

Frankreich. Aus **Paris** wird der „B.- u. H.-Ztg." über die Madrider Ereignisse geschrieben: „Narvaez und die Königin versuchen, die öffentliche Meinung für ihren Gewaltstreich durch die Vorspiegelung zu gewinnen, ihre Maßregeln seien durch ein absolutistisches Complot erzwungen gewesen. Mit dieser Darstellung wird jedoch nur bewiesen, daß alle Parteien, die Absolutisten nicht ausgeschlossen, gegen das Ministerium und seine Absichten einmüthig sind, und daß für die Regierung ein anderes Mittel als das der Gewalt nicht vorhanden war, weil das Gesetz auf Seiten der Gegner der Regierung steht. Der „Abend-Moniteur" registrirt die Vorfälle mit einer sehr precären Objectivität, die gerade dazu angethan ist, der Regierung Napoleons Spielraum offen zu halten, um sich für die eine oder die andere Partei zu entscheiden. Vorläufig ist dem Kaiser mit der Staats-Emeute in Madrid eine sehr unliebe Neujahrsüberraschung bereitet worden, um so unlieber, als die Gerüchte behaupten, die Kaiserin Eugenie habe ihre Hände im Spiele gehabt, wenigstens Alles, was die Königin Isabella vorhatte, im Voraus gewußt und beifällig die Ausführung begrüßt.

Danzig, den 5. Januar.

* Die Danziger Rhederei zählte am Anfang des J. 1867 130 Segel- und 13 Dampfschiffe, enthaltend 38,357 Normallasten. Im Bau: 1 Pink von ca. 450, 5 Barken von ca. 350, 320, 300, 270 und 250 Lasten; ferner 1 eiserner Flußdampfer. Im Anfange des J. 1866 bestand die Rhederei aus 123 Segel- und 13 Dampfschiffen; verloren gingen im Laufe des Jahres 5 Segelschiffe, hinzukamen durch Neubau 10 Segelschiffe, durch Ankauf 2 Segelschiffe. Gegen das vorige Jahr ist eine Zunahme von 7 Segelschiffen und 2198 Lasten eingetreten.

* [Seeschiffsverkehr in 1866.] Angekommen sind: 2063 Schiffe (davon aus England 659, aus Dänemark 392, aus Preußen 326, aus Schleswig-Holstein 214, aus Schweden und Norwegen 129 2c. Ausgegangen sind: 2049 Schiffe, davon nach England 944, nach Schweden und Norwegen 260, nach Schleswig-Holstein 148, nach Holland 122, nach Frankreich 106 2c. Die Zahl der ult. 1866 in loco liegenden Schiffe beträgt 160; condemnirt und abgewrackt wurde 1 englisches Schiff.

* [Waarenausfuhr in 1866.] 53,049 Last Weizen, 11,859 L. Roggen, 5055 L. Erbsen, 7751 L. Gerste, 1093 L. Hafer, 6971 L. Rübsen, 235 L. Leinsaat, 44 L. Hanfsaat, 142 L. Wicken, 8 L. Bohnen; — an fichtenen Hölzern: 203,556 Stück Balken, 28,801 St. Mauerlatten, 305 St. Masten, 4223 St. Spieren, 74 St. Mühlenruthen, 281,633 St. Dielen, 2026 Faden Splittholz, 5022 Schock Nägel; — an eichenen Hölzern: 42,436 St. Balken, 158,450 St. Planken, 6241 St. Plaçons, 31,572 Stäbe; — 2460 St. tannene Balken; — 754,432 St. fichtene und eichene Sleepers.

△ **Marienburg**, 3. Jan. Der durch seine Strebsamkeit besonders als Stenograph von den Provinzial-Lehrerversammlungen her in weiteren Kreisen bekannte Lehrer Engler aus Kaldowe hat mit dem 1. d. M. sein Amt aufgegeben und hier die Stelle eines Buchhalters angenommen. Ein in Folge seines großen Brandunglücks vom Lokal- und Kreis-Schul-Inspector bei der Königl. Regierung angebrachtes Unterstützungs-Gesuch ist von derselben abgeschlagen worden. — Unter den Geistlichen circulirt eine Aufforderung der Regierung, die Lehrer zur Präparandenbildung unter Zusage von Gratification zu ermuntern, da die Seminare zu Friedland und hier nicht mehr den Bedarf an jungen Leuten erhalten.

Königsberg, 4. Jan. (K. H. Z.) Die Criminal-Deputation des Stadtgerichts verurtheilte gestern den früheren Redacteur der „Königsb. N. Ztg.", A. Stobbe, welcher wegen des confiscirten Artikels „Zur neuesten Aera" der Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit angeklagt und zur Stelle war, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, zu einer Geldstrafe von 15 Thlr. event. 1 Woche Gefängniß, sprach auch die Vernichtung der konfiscirten Exemplare aus.

— Der Magistrat zu **Tolkemit** macht bekannt, daß die in Tolkemit bisher besonders abgehaltenen Vieh- und Pferdemärkte vom Jahr 1867 ab, wegen mangelnder Frequenz ganz aufgehoben worden sind.

Vermischtes.

Berlin. Während in der Sylvesternacht Alles nur dem Vergnügen und der Freude lebte, ist in dem Hause Nr. 1 in der Kastanien-Allee eine blutige That und zwar ein Brudermord verübt worden. Die dort wohnenden Gebrüder Carl und Wilhelm Behnke waren, nachdem sie erst friedlich zusammen getrunken, mit einander in Streit gerathen. Im Verlauf desselben schlug Carl Behnke, dessen Kopf vom Genuß der starken Getränke erhitzt war, mit einem eisernen Kochtopfe derart auf seinen Bruder ein, daß dieser alsbald blutend zusammenbrach. Leider waren die Verletzungen, die er ihm beigebracht, namentlich eine klaffende Wunde am Kopfe, von tödtlichen Folgen. Wilhelm Behnke ist noch im Laufe des folgenden Vormittags verstorben. Der unglückliche Mörder hat, als man zu seiner Verhaftung schreiten wollte, Gelegenheit gefunden zu entspringen, wobei er die Worte ausstieß: „Ich nehme mir das Leben".

Bonn, 31. Dec. Ein tragisches Ereigniß fand am Sonnabend Abend am hiesigen Rheinufer statt. Ein auswärtiger practischer Jurist und zwei Studirende der hiesigen Universität befanden sich in einer Restauration in der Rheingasse und zechten. In dem Zustande großer Aufgeregtheit kam ihnen die abenteuerliche Idee, in den Rhein zu springen, und sie machten sich auch alsbald an die Ausführung dieses tollen Streiches. An der Landungsbrücke der Dampfschiffe angelangt, sprangen zwei von ihnen in die eisigkalte, stark strömende Fluth, der dritte blieb zurück. Obgleich beide gute Schwimmer, scheinen sie durch die Kälte des Wassers, die dunkle Nacht und überhaupt das Ueberraschende der Situation verwirrt worden zu sein; sie schrien um Hilfe. Ein Schiffer und ein Obersteiger, die sich in der Nähe befanden, eilten hinzu, vermochten aber den Advocaten nicht zu retten, während der zweite ans Ufer gebracht worden ist. (B. Z.)

— Auf der Fahrt von Dortrecht nach Amsterdam ist am 29. Decbr. ein mit Petroleum beladenes Dampfschiff in Brand gerathen; es hatte etwa 300 Fässer davon an Bord und es scheint, daß ein Faß geplatzt ist und das Petroleum sich am Feuer der Maschine entzündet hat. Der Schiffer hatte zum Glücke die Geistesgegenwart, das Schiff sofort auf die entgegengesetzte Seite der Amstel zu führen und dadurch die Gebäulichkeiten am Ufer von der dringendsten Gefahr zu befreien. Vier bis fünf Stunden lang schlugen Flammen und Rauch aus dem Schiffe, bis dann auch der eiserne Rumpf desselben glühend ward und endlich auseinander ging und der hintere Theil desselben mit Zischen untersank. Nun begann aber ein Kampf zwischen Feuer und Wasser; das brennende Oel verbreitete sich über den Fluß und steckte das Rieth und Gras am Ufer und auf den Dämmen an, so daß die Flammen in der inzwischen eingetretenen Dunkelheit die Gegend weit umher beleuchteten. Dieser Brand ward jedoch durch die herangekommenen Brandspritzen gelöscht, während der Vordertheil des Schiffes noch bis spät Abends wie ein ungeheuerer Feuertopf flammte.

— In **Boston** hatte ein Mann, der durch die Schuld der Stadt-Eisenbahn-Beamten Sonntags beim Herabfallen vom Wagen ein Bein gebrochen, bei dem Obergericht auf eine Entschädigung von 2000 D. geklagt. Der Richter entschied, daß der Kläger zu keiner Entschädigung berechtigt, weil er am Sonntag „nicht gesetzlich gefahren" sei, da er weder durch Nothwendigkeit, noch durch Wohlthätigkeitswerke dazu veranlaßt worden, sondern bloß sein Vergnügen im Auge gehabt habe. Er berief sich dabei auf ein altes noch nicht aufgehobenes Statut.

— Vor einigen Tagen stand vor den Schranken des Münchener Stadtgerichts ein Angeschuldigter seltener Art, der Derwisch Hadschi Mahmud aus Jerusalem, angeklagt der „Landstreicherei"; in mehr malerischem als sauberem orientalischen Costüm an die Schranke gelehnt, beantwortete derselbe in geläufigem Arabisch mittelst eines Dolmetschers mit sichtlich großer Heiterkeit die an ihn gestellten Fragen, und wurde schließlich unter Anrechnung der bereits entstandenen Detention als Strafe, entlassen und durch polizeiliches Zwangs-Visum über die Grenze nach seiner Heimath gewiesen. Mit Grandezza, nach arabischer Art grüßend, verließ der Türke den Saal.

— [Amerikanische Reklame.] Ein nordamerikanisches Blatt enthält folgende Reklame, welche eben in die Jahreszeit paßt. Da steht die erste Hälfte von Hamlets Monolog: „Sein oder Nichtsein." „Warum soll der Mensch nicht durch eigene Hand seinem elenden Dasein ein Ende machen?" fragt Hamlet und nun schaltet der Geschäftsmann die practische Apostrophe ein: „Allerdings, aber da jetzt die kalte Witterung begonnen hat, so ist's besser, ein Schritt für den Augenblik (wenn nicht länger) aufzuschieben und sich mit warmen Decken und Winterkleidern zu versehen in der beispiellos wohlfeilen Niederlage von Mac Donald und Comp, Savanna." Nun folgt Juliens Ausruf: „Dir, mein Romeo, folg' ich durch die ganze Welt!" — „Aber", fügt der Kaufmann bei, „erst, wenn ich mir Reisekleider zu herabgesetzten Preisen gekauft habe bei Mac Donald und Comp., Savanna." Dann tritt Macbeth auf: „Wenn's gethan wäre, wenn's gethan ist, dann wär's gut, 's wäre schnell gethan." — „Drum", fahren Mac Donald und Comp. fort, „nur rasch hübsche Decken und gute Kleider gekauft; sie gehen reißend schnell ab — Alles zu Spottpreisen bei Mac Donald und Comp., Savanna."

Familien-Nachrichten.

Todesfälle: Herr Schmiedemeister Joh. Gottfr. Marquardt, Herr Musiklehrer Albert Pichner (Königsberg); Herr August Vision (Tapiau); Fr. Rendant Justine Erdtmann geb. Eckerlein (Fischhausen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. F. Willich** zu Berent werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **29. Januar f.**, einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

d. 12. Februar k. J., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor **Richter** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Bloebaum** in Berent, Justizrath **Droste** und Rechtsanwalt **Leye** und **Hesse** zu Pr. Stargardt zu Sachwaltern vorgeschlagen. (6817)

Berent, den 21. December 1866.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmen-Register eingetragen worden:

a. daß die sub No. 39 eingetragene Firma: **E. Rosenberg**, Inhaberin Wittwe **Johanna Rosenberg** geb. **Alexander** hierselbst, erloschen ist;
b. daß die sub No. 51 eingetragene Firma: **Herrmann Gehrmann & Co.**, Inhaber Kaufmann **Heinrich Borne**, erloschen ist;
c. daß die sub No. 3 eingetragene Firma: **Bernhard Sternberg** Inhaber Kaufmann **Bernhard Sternberg** hierselbst, erloschen ist;
d. sub No. 116, daß das Fräulein **Amalie Lehmann** hierselbst, ein Handelsgeschäft unter der Firma **A. Lehmann** hierselbst betreibt;
e. sub No. 117, daß der Kaufmann **Heymann Merten** hierselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma **H. Merten** hierselbst betreibt. (7161)

Culm, den 24. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Karlewski** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 16. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen, wobei bemerkt wird, daß Cridar 30 % bietet, wovon 15 % sofort baar und 15 % nach 6 Monaten in Wechseln mit dem Giro des Hofbesitzers **Technau** zu Barlewitz. (7162)

Stuhm, den 29. December 1866.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

von der **Regierung** genehmigt und garantirt, findet statt

am 7. u. 8. Januar 1867.

Es kommen in der Gesammt-Verloosung Treffer zur Entscheidung von **100,000 Thlr., 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 4000, 3000 2c. 2c.** Zu dieser günstigen Capitalien-Verloosung kann man vom unterzeichneten Bankhause Originalloose beziehen, der Preis derselben ist so gering, daß sich Jeder daran betheiligen kann.

1 ganzes Loos kostet 10 Rt.,
1 halbes „ „ 5 Rt.,
1 viertel „ „ 2 Rt. 15 Sgr.

Die amtliche Gewinnliste, sowie Gewinngelder werden nach Entscheidung sofort versandt. Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuß werden prompt effectuirt, man wende sich daher gefl. direct an (7027)

Joseph Bacharach,
Staats-Effecten-Geschäft,
Hamburg.

Am 7. u. 8. Januar 1867

Ziehung 2ter Klasse der **vom Staate garantirten** Staats-Lotterie.

Preis für 1/1 Loos 10 Rt., für ½ 5 Rt., für ¼ 2½ Rt., durch alle 6 Klassen: 1/1 40 Rt., ½ 20 Rt., ¼ 10 Rt.

Gewinn: 100,000 Rt. nebst 16,400 anderen Gewinnen.

Loose und Listen werden stets prompt zugesandt. Man wende sich zum Glücksversuch direkt an die Hauptcollecte von (6686)

L. Wolff,
Hamburg.

Aufträge werden prompt ausgeführt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Germania, Capt. **Schwensen**, am 5. Jan. 67, **Teutonia**, Capt. **Barends**, am 19. Jan. 67, **Allemannia**, Capt. **Meier**, 2. Febr. 1867, **Borussia**, Capt. **Meier**, am 16. Febr. 67, **Saxonia**, Capt. **Haack**, am 2. März 1867, **Hammonia** (neu), Capt. **Ehlers** am 16. März. **Cimbria** (im Bau) Capt. **Trautmann**.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. 115 Zwischendeck Pr. Crt. Rt. 65.

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf £ 2. 10. pro ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage.

Näheres bei dem Schiffsmäkler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg**, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin**, Louisenstraße 2. (3281)

Nähere Auskunft ertheilt der Königl. Preuß. concessionirte General-Agent für ganz Preußen.

C. Eisenstein in Berlin, Invaliden-Str. No. 82.

Zur demnächstigen Ersten Ziehung im Jahre 1867 der 1864er Staats-Anlehens-Lotterie,

worin 800 Gewinne, und zwar Gulden **200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2mal 5000, 3mal 2000, 6mal 1000, 15mal 500, 30mal 400, 740mal 145** erlangt werden, sind

Miethscheine, 1 Stück à 2 Thlr., 6 Stück à 10 Thlr., 13 Stück à 20 Thlr., gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme zu beziehen, und werden Ziehungslisten prompt zugeschickt durch (7052)

M. Morenz in Frankfurt a. M.

---

sofort nach Entscheidung **Am 7. Januar** geschieht unter Genehmigung und Garantie **der Königl. Preuss. Landes-Regierung die Gewinnziehung 3. Classe 148. Hannoverscher Lotterie.** Hierzu offerire **Originalloose** 1/1 à 19 Thlr., ½ à 9½ Thlr., ¼ à 4¾ Thlr. Gefällige Aufträge bitte umgehend und direct zu richten an die (7089) **Königl. Haupt-Collection** von **A. Molling,** Hannover. Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder

Großartigste

Geld-Verloosung

von der herzogl. Braunschweig. Staatsregierung genehmigt und garantirt, findet statt

am 7. Januar.

Es kommen in der Gesammtverloosung Treffer zur Entscheidung von **100,000 Thlr., 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 4000, 3000 2c. 2c.**

Da dafür gesorgt ist, durch einen ganz geringen Preis ein sehr bedeutendes Capital zu erlangen, denn 1 Loos kostet 10 Thlr., ½ Loos 5 Thlr., ¼ Loos 2½ Thlr., also eine ungemein rege Theilnahme bevorsteht, beliebe man seine Aufträge nebst Betrag gefl. raschestens Unterzeichnetem einzusenden. Durch meine Vermittelung wurden in jüngster Zeit die größten Gewinne ausbezahlt.

Nach Entscheidung werden Gewinnlisten, Renovationsloose, so wie Gewinngelder sofort abgesendet durch (6622)

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

Am 7. u. 8. Januar 1867.

2. große Geldverloosung; dieselbe ist von der Braunschweiger Regierung genehmigt und garantirt; ein Jeder bekommt das Original in Händen. Es kommen unter Anderem folgende Treffer zur Entscheidung: (6476)

1 a 100,000 Thlr. Pr., 1 a 60,000, 1 a 40,000, 1 a 20,000, 1 a 10,000, 2 a 8000, 1 a 7000, 2 a 6000, 2 a 5000, 2 a 4000, 1 a 3000, 4 a 2000, 7 a 1500, 85 a 1000, 5 a 500, 115 a 400, 5 a 300, 125 a 200 u. s. w.

Der kleinste Treffer deckt die Einlage.

Ein ganzes Loos kostet Pr. Rt. 10 — Sgr.
„ halbes „ „ „ 5 — „
„ viertel „ „ „ 2 15 „

Amtliche Gewinnlisten, Renovationsloose u. Gewinngelder werden nach Entscheidung prompt und verschwiegen versandt. Man wende sich direct an das Bankhaus

Ad. Lilienfeld & Co.
Hamburg.

Malaga- Gesundheits- und Stärkungs-Wein

von **F. A. Wald**, Berlin à Fl. 11 Sgr. incl., besonders gegen **Magenschwäche, Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden;**

Gesundheits-Blumengeist,

à Fl. 5, 7½, 15 Sgr und 1 Rt., ausgezeichnet als **Parfüm**, unübertrefflich als **Mund- und Zahn-Wasser**; besonders aber bei Einreibungen als Schutzmittel gegen **Gicht, Rheumatismus, Reißen 2c.** als bewährt zu empfehlen, **in Danzig** bei **Albert Neumann**; in **Dirschau** bei **W. Czarnowski**; in **Elbing** bei **S. Bersuch**; in **Neustadt** bei **H. Brandenburg**; in **Rosenberg** bei **O. R. Foege**; in **Stargard** bei **F. Kienitz.** (13905)

Ein junger sprungfähiger **Bulle** (Ostfriesischer od. Holländer), wird zu kaufen gesucht. Adresse mit Angabe des Preises unter 7249 durch die Exped. d. Ztg.

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit
16,400 Gewinne
enthält, als:

100,000 Pr. Thaler

1 Gew.	à 60,000 Rt.		4 Gew.	à 2000 Rt.
1 „	à 40,000 „		7 „	à 1500 „
1 „	à 20,000 „		1 „	à 1200 „
1 „	à 10,000 „		85 „	à 1000 „
2 „	à 8000 „		115 „	à 400 „
1 „	à 7000 „		5 „	à 500 „
2 „	à 6000 „		5 „	à 300 „
2 „	à 5000 „		125 „	à 200 „
2 „	à 4000 „		230 „	à 100 „
1 „	à 3000 „		u. s. w.	

Zu dieser günstigen **Capitalien-Verloosung**, welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung

am 7. und 8. Januar 1867

stattfindet, kann man vom Unterzeichneten 1/1, ½, ¼ Originalloose beziehen; **wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen,** da solches auf persönliches Vertrauen beruht, und hier **bei strenger Strafe verboten ist.**

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. **Auswärtige Aufträge werden prompt** auch nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen. — Auch ertheilen wir unentgeltlich Nachricht über alle gezogenen Staats-Papiere.

1/1 Original-Loos kostet 10 Rt.
½ „ „ „ 5 „
¼ „ „ „ 2½ „

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an (6816)

Gebrüder Lilienfeld,
Bank- u. Wechselgeschäft. Hamburg.

Zu der

Gewinnziehung

der von der Kgl. preuß. Regierung genehmigten **Hannoverschen** und **Osnabrücker**

LOTTERIE,

worin folgende Gewinne enthalten sind:
1 à **36,000 Thlr.,**
1 à **30,000** „
1 „ **12,000** „
1 „ **6000** „
1 „ **5000** „ u. s. w.

empfiehlt unterzeichnete Hauptcollecte 1/1, ½, ¼ Originalloose,

Hannoversche ¼ Origi al 4 Rt. 22½ Sgr., ganze und halbe nach Verhältniß,
Osnabrücker Originalloose ¼ 3 Rt. 7 Sgr. 5 „ ½ „ 18 Sgr. 8 „

Die Ziehung der **Hannoverschen** findet statt **den 7. Januar c.**
Die Ziehung der **Osnabrücker** findet statt **den 28. Januar c.**

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt, gegen Einsendung obigen Betrages, oder gegen Postvorschuß.

Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

Julius Seemann,
Königl. Hauptcollecte
Hannover. (6978)

Wichtig für Leidende.

Dr. **Weber's Lebenspillen** für verlorene oder geschwächte Manneskraft. Preis 2 Thlr. Pollutionen, Krankheiten, Schwächezustände heilt rasch und sicher (7186)

Dr. A. R. Weber in Thonberg b. Leipzig.

Eine ordentliche **Schänkerin** kann sofort eintreten. Wo sagt die Exped. d. Ztg. Gehalt vorläufig 3 Rt und freie Reise. (7248)

Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Tuchbereiter C. F. Keyser gehörige Grundstück, Frauengasse Servis-No. 12, soll behufs Erbsonderung öffentlich durch Licitation verkauft werden. Termin dazu ist auf

Dienstag, den 8. Januar 1867, Abends 4–6 Uhr,

im Auctionsbureau, Heiligegeistgasse 76, anberaumt, wo auch Bedingungen und Dokumente einzusehen sind.

Das Grundstück besteht aus einem massiven Vorderhause mit Erdgeschoß und 2 Etagen, Hofplatz und einem Hinterhause, in welchem sich Balkenkeller, 6 heizbare Stuben, 2 Küchen, Cabinet, Boden und 2 zur Werkstätte benutzte große Räumlichkeiten befinden. (6582)

Nothwanger, Auctionator.

Ein Grundstück in Elbing, worin seit Jahren ein

Material-Geschäft mit Schank,

mit Erfolg betrieben, ist unter günstigen Bedingungen mit 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adresse unter 7174 in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

Der in Elbing in bester Lage befindlicher Laden ist zum 1. April c. zu vermiethen. Meldungen unter 7175 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Westpreußen, bestehend aus 1150 Morgen Acker, 120 Morgen Wiesen und 120 Morgen Wald, ist sofort ohne Inventar, mit geringer Anzahlung (4—5000 Rt) zu verkaufen. Preis 42,000 Rt. Selbstkäufer erhalten genauen Aufschluß durch Herrn Rittergutsbesitzer **Stender** auf Rosollen, Kr. Conitz. (5895)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Exped. d. Ztg. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barenstorf (Hannover) verabfolgt. (4852)

Bock-Auction.

Am 11. Januar k. J., Mittags, findet hier Auction über 60 Stück Kammwoll-Böcke (Voll- und Halbblut) meines in Frankreich erstandenen Merino-Stammes statt. Die Mütter stammen aus der Heerde des Herrn **Gilbert**-Vibiville und der hiesigen Kammwoll-Heerde, Boldebucker Abkunft, die Väter aus Vibiville (**Gilbert**), St. Escobille (**Lefebre**) und Challet (**Guerin Manceau**). Abkunfts-Verzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt. **Wendfeld** b. Neu-Sanitz, Mecklenburg-Schwerin, 2 Stunden von Rostock an der Chaussee nach Sülz.

Newoldt.

Langenmarkt 17 ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche Keller und Zubehör von April zu vermiethen. Näheres Weidengasse 36. (7191)

In Semlin bei Carthaus sind 150 fette Hammel zu verkaufen. (7254)

Ich suche noch zu sofort eine Stelle als **Inspector** auf einem großen Gute, bin 8 Jahre bei der Wirthschaft, militairfrei und 25 Jahre alt.

Inspector **Camin** zu Neuhof bei Neustadt, (7269) Mecklenburg.

Eine junge Dame, welche in einer höheren Lehranstalt unterrichtet hat, wünscht Kinder für den Schulbesuch vorzubereiten oder denselben Nachhilfestunden zu ertheilen. Adr. werden unter 7277 in die Exped. d. Ztg. erbeten.

Agenten.

Zu einem rentablen Unternehmen werden reelle Geschäftsleute als Agenten gesucht. Franco-Offerten mit unzweideutigen Referenzen sub A. B. 1 an die Herren **Haasenstein & Vogler**, Gertraudtenstr. 7, Berlin (7267)

Meine in **Neskempohl** an der Radaune belegene Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Graupengange neuester Costruction ist sofort zu verpachten. Das Nähere in Neskempohl bei Danzig. **Timme.** (7279)

Colporteure, Buchbinder, Landpostboten, Briefträger

2c., welche sich durch den Vertrieb eines äußerst leichtverkäuflichen Artikels einen ansehnlichen und jedes Jahr wiederkehrenden Gewinn ohne alle Geldauslage verschaffen wollen, werden gebeten, sich in frankirten und auf der Adresse mit Nr. 100 bezeichneten Briefen an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. zu wenden. (7251)

Ein in Pr. Stargardt im besten Betriebe stehendes Waaren-Geschäft nebst Schank ist sofort oder vom 1. April zu verpachten. Zur Uebernahme der Waaren und Utensilien werden nur 2 bis 300 Rt. erforderlich. (7230)

Reflectanten erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen poste restante P. P. Pr. Stargardt.

Am 16. v. Mts. wurde auf dem Dirschauer Bahnhof ein rundes, goldenes „Medaillon" an einer kurzen Haarkette, enthaltend zwei Photographien, gefunden. Auf dem Schloß der Kette und dem Medaillon selbst befindet sich ein Name und einige Datas eingravirt, die hier angegeben als Legitimation für den Eigenthümer verlangt werden. **Mintzlaff**, Czerpienten. (7283) Stuhm.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.